

Günther, Johann Christian: Nahrung edler Geister (1709)

1 Nahrung edler Geister,
2 Aller Sorgen Meister,
3 Du mein Element,
4 Was man jezo Knaster nennt,
5 Komm und las die müden Sinnen
6 Wieder Ruh gewinnen!

7 Auf dem Erdenkreise
8 Kommet deinem Preise
9 Kein Geträncke gleich;
10 Auch der Ärzte drittes Reich
11 Flicht dich, deiner Kraft zu Lohne,
12 Um Hygaeens Crone.

13 Nach den Lorbeerreisern,
14 Die vor allen Kaysern
15 Unsern Carl erhöhn,
16 Soltu über alles gehn,
17 Was aus Erd und Wurzel steiget
18 Und den Gipfel neiget.

19 Deine Kraft und Stärcke
20 Macht durch Wunderwercke
21 Allen Kummer zahm;
22 Misgunst, Furcht, Verdruß und Gram
23 Fliehn, so bald ich dich empfinde,
24 Schneller als die Winde.

25 Deine Tugend heilet,
26 Deine Macht ertheilet
27 Und gebiehrt die Ruh;
28 Will der Schlaf nicht bald herzu,
29 Kan ich ihn mit deinen Wafen

- 30 Bald ins Zimmer schafen.
- 31 Kommt der lichte Morgen,
32 Bringt der Tag die Sorgen,
33 Macht der Mittag warm,
34 Stütz ich ruhig Kopf und Arm
35 Und gebrauche deiner Kräfte
36 Edle Nectarsäfte.
- 37 Die dich nicht vertragen
38 Und zum Schimpfe sagen,
39 Du verderbst die Luft,
40 Mögen in des Schinders Gruft,
41 Ja zum Teufel selber kriechen
42 Und was Beßers riechen.
- 43 Kommt ein junges Häschen
44 Mit dem weißen Näschen,
45 Das nach Biesam stinckt,
46 Soll es, wenn es dich verdringt,
47 In den aufgerollten Haaren
48 Glut und Dampf erfahren.
- 49 Wer dich gar nicht brauchet
50 Und nicht ständig schmauchet,
51 Ist des Mauls nicht werth,
52 Weil er die Natur verkehrt
53 Und die Gaben, die dich zieren,
54 Niemahls will probieren.
- 55 Las die Canzeln schmählen,
56 Ihre Diener fehlen
57 Und betriegen sich,
58 Wenn sie, theurer Knaster, dich,
59 Da sie dich nicht brauchen können,

60 Teufels Abbiß nennen.

61 Andre mögen sizen
62 Und die Lippen spizen,
63 Bis ihr Mägdgen will;
64 Gelt, du hältst mir immer still
65 Und vermehrest meine Plagen
66 Durch kein Hörnertragen.

67 Las den eckeln Frauen
68 Vor dem Dampfe grauen!
69 Die, so klüger sind,
70 Sprechen: Allerliebstes Kind,
71 Mich ergözet deine Pfeife,
72 Die ich selbst ergreife.

73 Rom verbrannte Leichen
74 Auf den Zimmetsträuchen;
75 Muß ich von der Welt,
76 Hab ich schon voraus bestellt,
77 Daß die Lauge deiner Asche
78 Meinen Körper wasche.

79 Held, vor deßen Schwerdte
80 Stambol rückwärts kehrte,
81 Ewiger Eugen,
82 Will dein Bliz durch Ungarn gehn,
83 Ey, so las doch nur der Bohnen
84 Und des Knasters schonen.

85 Pursche fangen Grillen;
86 Aber wenn sie füllen
87 Und die Pfeifen glühn,
88 Muß der Schmerz so weit entfliehn
89 Als die Span'sche Degenklinge

90 Vor dem tapfern Binge.

91 Rosmarin und Nelcken

92 Schwinden, wenn sie welcken,

93 An Gefälligkeit;

94 Du gefällst zu jeder Zeit,

95 Denn dein Ruhm gedörter Blätter

96 Grünt durch alle Wetter.

97 Sind uns unsre Wahren

98 An den Fels gefahren

99 Und ins Meer versenkt,

100 Brüder, last euch ungekränkt!

101 Blätter, so die Mohren rösten,

102 Können wieder trösten.

103 Epheu crönt Poeten;

104 Doch um meine Flöthen

105 Soll Tobackskraut blühn.

106 Brüder, macht euch zum Camin

107 Und verjagt mit diesem Pfeile

108 Eure lange Weile!

109 Hört den Winter rasen,

110 Hört den Nordwind blasen,

111 Hört, er pfeift und fährt!

112 Kommt, wir wollen um den Herd

113 Seinem kalt- und stolzen Wüten

114 Ruhig Troz gebiethen.

115 Wollt ihr Ländern rathen,

116 So verpflügt die Saaten,

117 Haut die Wälder aus,

118 Macht uns ein Tobacksfeld draus,

119 Und verzäunt es mit den Reben,

120 Die uns Freude geben!

121 Top, es leben alle,

122 Die bey diesem Falle

123 Der Toback ergözt!

124 Drum, ihr Brüder, raucht und nezt,

125 Bis der Blick vom andern Tage

126 Uns zu Bette jage!

127 Junge, schneide Knaster!

128 Dieses Lebenspflaster

129 Ist ein Polychrest.

130 Dem, der uns nicht rauchen lässt,

131 Soll an Statt der Nerv- und Flachsen

132 Ein Tobacksstrunck wachsen.

(Textopus: Nahrung edler Geister. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43996>)